

Saale-Beitung.

Dezemblerzähler Jahrgang.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Blg. ...

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Saale-Beitung, Halle a. S., ...

Nr. 126.

Halle a. S., Dienstag, den 16. März.

1909.

Steuer-Vorschläge.

Von Anfang an hat bei der Finanznot das Steuerfinden ...

Von ärztlicher Seite ist neuerdings der Gedanke einer Steuer auf Geheimmittel ...

Das Petroleummonopol ist jetzt langem empfindlich worden. Augenblicklich ist das Privatmonopol zwar fast eingeschränkt ...

Unter diesen Umständen ist allerdings die Frage eines Reichshandelsmonopols sehr ernstlich zu erwägen. Ein solches brauchte das Petroleum nicht um einen Pfennig zu verteuern ...

Die Lage auf Samoa.

Zur Kreuzerfahrt des Admirals Coepper.

Zur Entsendung der aus den Kreuzern „Leipzig“ und „Artona“ ...

nahm. Die „Leipzig“ ist das neueste und unfreilich geeignetste Schiff für die Samoa-Expedition. Das Schiff befindet sich kaum drei Jahre unter der Flagge. Es verließ erst im September 1906 die Heimat. Seitdem war es ohne Unterbrechung auf der ostasiatischen Station tätig. Der Kreuzer „Artona“ hat seit Ende 1908 eine große Kreuzfahrt im Sundagebiet ausgeführt ...

Die Lage in Samoa wird an amtlicher Stelle nicht als besonders ernst angesehen. Nach einem neueren Telegramm des Gouverneurs ist keine Verschlechterung eingetreten. Zur endgültigen Berufung der Eingeborenen wartet Dr. Solif das Zusammentreffen der drei Kriegsschiffe vor Apia ab. Wie schon gemeldet, ist es ihm gelungen, auf gutlichem Wege vorläufig die Eingeborenen von Ausschreitungen abzuhalten. Auch wird hier nicht angenommen, daß der Gouverneur beabsichtigt, das bewaffnete Einschreiten der Kriegsschiffsbesatzung herbeizuführen, sondern man glaubt, daß er versuchen und vermutlich auch erreichen wird, unter dem Druck der Anwesenheit dreier deutscher Kriegsschiffe die Eingeborenen ohne Blutvergießen zur Aufgabe ihrer widerrechtlichen Haltung und zur Auslieferung der Schuldigen, insbesondere des Hauptlings Tanaki, zu bewegen. Die Hauptschuldigen werden dann jedenfalls von einem der Kriegsschiffe nach dem Bismarckarchipel übergeführt werden, wo sie bei ihren auf der Gazelle-Halbinsel seit längeren Jahren ansässigen Stammesgenossen Anweisung finden können. Auch von den auf Samoa beteiligten deutschen Firmen sind keine neueren benutzbarübenden Nachrichten der amtlichen Stelle übermitteln worden. — Der „New York Herald“ begleitet die Nachricht von der Sendung deutscher Kriegsschiffe nach Samoa mit Betrachtungen, wie sie gegenstandslos nicht gedacht werden können. Die Fahrt der Kriegsschiffe soll Beunruhigung hervorgerufen haben, weil man befürchte, daß Deutschland solche Inseln im Stillen Ozean besetzen wolle, deren Zugehörigkeit zu anderen Staaten nicht genügend klargelegt sei. An welche Inseln der „New York Herald“ dabei denken mag, ist unverständlich, und jedenfalls hat die „geheimnisvolle Expedition des Admirals Coepper“ keinen anderen Zweck, als für die Sicherheit in unserer Kolonie Samoa Sorge zu tragen, auf der bekanntlich Unruhen befürchtet werden.

Deutsches Reich.

Adolf Wagner und Delbrück über die Reichsfinanzreform.

„In Charlottenburg sprach gestern Abend unter enormem Andrang des Publikums (der so stürmisch war, daß sogar die Scheiben der Türen eingedrückt wurden.) Geh. Rat Prof. Adolf Wagner über die Reichsfinanzreform. Der Gelehrte führte u. a. aus:

„Nehmen wir an, daß der kleine Mann durch die Belastung höher in seinem Einkommen betroffen wird, so ist doch auch ein Ausgleich billig. Zugunsten bringen nicht genug. Wenn wir die Wohlhabenden und die reichen Klassen auch nur einigermaßen im Verhältnis zu den arbeitenden Klassen belassen wollen, so können sie nur mit direkten Steuern herangezogen werden. Damit schaffen wir keine Ueberlastung, sondern nur eine gleichmäßige Belastung. Die Berechtigung der höheren Besteuerung des Vermögens ist das Ergebnis wissenschaftlicher Betrachtung. Das ist eine Billigkeitsforderung, auf der auch der Finanzplan der Regierung beruht. Wenn wir ein Einheitssteuersystem hätten, hätten wir längt die beiden direkten Steuern, die in Preußen eingeführt, die Vermögens- und Einkommensteuer. Mein Ideal wäre es, sie als Adiktive zu einzuführen, aber ich muß zugeben, daß es in absehbarer Zeit nicht möglich ist, obwohl das Reich formal das Recht hat, jede Art Steuern einzuführen. Die Erbschaftsteuer hat ja einen heißen Kampf der landlichen Besitzergattungen hervorgerufen. Aber ich würde nicht als Mann, der den Ungarern vielfach nachsehen, der aus Ueberzeugung für die Agrarfrage eingetreten ist, zu erklären, daß die Art, wie die Einkünfte gemacht worden sind, und die Kampfesweise, die der Bund der Landwirte in die Wege geleitet hat, nicht die richtige Regulationsweise ist. (Stürmischer Beifall.) Sie ist in derselben

Art in Szene gesetzt, wie wir sie bei den schlimmsten Gegnern des Bürgerturns gegen einzelne Steuern nicht ärger gehabt haben. Man muß nicht rein aufsteigen, man muß auch aussteigen. Das hörte man: das deutsche Gemütleben vertritt es nicht. (Stürmischer Beifall.) Der deutsche Familieninn wird gekürzt. (Erneute Beifall.) Das sind Bräuen. (Stürmischer Beifall.) Ein Hauptmangel ist in dem jetzigen Brautrecht, daß ein Nachlassener und nicht eine direkte Erbschaftsteuer einführen wollen. Man ist neulich in der agrarischen Verammlung, die mehr värm gemacht hat, als sie verdient, mir auch von Kollegen entgegengehalten worden: das Erbrecht des Staates sei sozialistisch. Ich sage damit: Es ist ganz Recht, wie es nun nennt. Was jemand wirtschaftlich nicht mag, das ist ihm sozialistisch! (Beifall.) Hat das Erbrecht in den entferntesten Geleitenlinien denn heute noch eine Berechtigung.“

Ueber 500 Personen, die zu diesem Vortrag Adolf Wagners nicht mehr Zutritt fanden, begaben sich mit Professor Hans Delbrück, zu den Brachställen in der Epidemienstraße, um dort eine Paralleloverammlung abzuhalten. Prof. Hans Delbrück wollte dort einen improvisierten Vortrag über das Steuerproblem halten und suchte telephonisch die polizeiliche Genehmigung zur Veranstaltung der Versammlung nach. Die Erlaubnis wurde in Unwohlsein des Polizeipräsidenten auch in professioneller Form erteilt. Professor Delbrück hatte aber keinen Vortrag begonnen, als ein Polizeidienstleister erschien und sich anschickte, die Versammlung aufzulösen. Auf die Versicherung hin, daß das Thema nur in sehr wissenschaftlicher Form unter Ausschaltung aller politischen Gesichtspunkte und unter Fortfall jeglicher Distinktion behandelt werden sollte, ließ der Wachmeister die Versammlung zu. Bald aber erschien ein Polizeileutnant und verkündete nunmehr ohne weitere Umstände die Auflösung. — Das ist der erste preussische Polizeieinsatz, der nicht zuläßt, daß man den Intendanten umgibt. Wäre diese preussische Bürokratie nicht so ehenbergerig, dann würde sie Männer wie Delbrück auch ohne papierne Erlaubnis reden lassen!

Aufhebung des § 15 des Zolltarifgesetzes?

„Nach § 15 des Zolltarifgesetzes ist bekanntlich ein bestimmter Teil der Einnahmen aus gemessenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zur Deckung der Durchfuhrung eines Wollens zu verwenden.“

Ob es zweckmäßig ist, in einer Zeit der höchsten Finanznot die Mittel der Reichschatz mit unübersehbaren Ausgaben für die Witwen- und Waisenversicherung zu belasten, mag hier unerörtert bleiben. Jedenfalls ergibt sich aus dem Zolltarifgesetz, daß die Versicherung nicht auf den dort angegebenen Einnahmen aufgebaut werden sollte, sondern daß die zur Verfügung stehenden Erträge aus den landwirtschaftlichen Zöllen zur Entlastung des Reichschatz bei der Einführung der Witwen- und Waisenversicherung dienen sollten. Für diese Annahme spricht schon der Wortlaut des Gesetzes, in dem es ausdrücklich heißt, daß die „zur Entlastung des Reichschatz zu verwenden“ und bis zum Antritt eines entsprechenden Gesetzes für Lösung des Reichschatz zusammen und verzinslich anzulegen seien. Es konnte auch gar nicht die Absicht des Bundesrates und des Reichstages sein, die Netzbeiträge aus den landwirtschaftlichen Zöllen zur Grundlag der Hinterbliebenenversicherung zu machen. Ihnen war bekannt, daß die für diesen Zweck sich ergebenden Beiträge in den einzelnen Jahren sehr verschieden sein würden und deshalb eine Versicherung nicht auf ihnen aufgebaut werden könne. Es bedarf daher, wenn die Witwen- und Waisenversicherung Gesetz wird, nicht einer besonderen Aufhebung des § 15 des Zolltarifgesetzes; er wird vielmehr in diesem Zeitpunkt von selbst hinfällig. Es ist auch als sicher anzunehmen, daß die Witwen- und Waisenversicherung mit festen Reichszufüssen ausgestattet werden wird.

Der Koch des Botschafters.

„Warum das Marokko-Abkommen nicht schon früher zustande kam. „In „Cri de Paris“ findet sich folgende heitere Geschichte:

Wenn Kaiser Wilhelm vor vier Jahren von dem französischen Botschafter in Berlin zum Essen eingeladen worden wäre, wäre das Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland schon damals perfekt geworden. Im Herbst des Jahres 1905 geschah es, daß der Koch eines Tages mit dem französischen Botschaftere Schiborzu gemächlich über die marokkanische Frage plaudern wollte. Da gerade im laienhaftesten Schloße ein Empfang stattfand, näherte sich Kaiser Wilhelm dem Botschafter und sagte in scherzhaftem Tone: „Ich habe auch gehört, daß Sie einen ganz ausgezeichneten Koch haben sollen.“ — „Das ist ganz bestimmt eine Uebertreibung, Majestät!“ erwiderte der Diplomat, der von diplomatischen Klünften und Feinheiten sehr wenig verstand. Eine Woche darauf traf der Kaiser bei irgend einem Empfang von neuem mit dem Botschafter zusammen; mit einem freundlichen Lächeln fragte er ihn: „Sagen Sie, Herr Botschafter, ist es wahr, daß man Ihnen Ihren berühmten Koch wegengagiert hat?“ — „Oh nein, Majestät!“ erwiderte Herr Schiborzu, „mein Koch bleibt mir treu.“ Der Kaiser warte offenbar auf eine Einladung, aber die Einladung kam nicht, und der Kaiser glaubt sich schließlich, daß dem Diplomaten seine abnehmende Bezahlung von 200000 abgehoben worden sei. Einige Tage später legte ein Minister dem Kaiser vor: „An der Bank des Kaisers köpft Ihnen nicht viel

Provinzial-Nachrichten.

Kaiserfeier und Revolver.

die Auffassung, daß es vielleicht noch in dieser Woche zur Mobilisierung kommen wird.

Belgrad, 16. März. Der hiesige österreichisch-ungarische Gesandte Graf Jozgach war von dem Inhalt der ihm überreichten Note sehr überrascht.

Belgrad, 16. März. Eine große Volksmenge erwartete gestern nachmittag die Ankunft des Eisenbahnzuges aus Wien, mit dem die ersten freiwilligen russischen Soldaten...

Belgrad, 16. März. Wie die hiesigen Blätter berichten, wird in den nächsten Tagen der ganze Hof und die Stupskina nach Kragujevac überföhren.

Paris, 16. März. Echo de Paris meldet aus Belgrad: Der Kriegsminister erklärte in einer geheimen Sitzung der Stupskina, daß alle kriegsfähigen Männer vom 20. bis zum 48. Lebensjahr bereits Waffen und Munition erhalten hätten.

Die Postung Rußlands

gibt, wie aus dem folgenden Telegramm hervorgeht, den Serben keinerlei Veranlassung zu übertriebenen Hoffnungen: Petersburg, 15. März. Hier will man trotz des großen Erfolges der Tage an keinen Krieg glauben.

Der Streit bei der französischen Post.

Der Austausch der Pariser Postbeamten hat gestern an Ausdehnung noch zugenommen. Es kam wiederholt zu Tätlichkeiten. Der telegraphische Verkehr mit dem Ausland steht nahezu vollständig.

Paris, 16. März. Nach der gestrigen Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten im Livoli-Saal, die von ca. 4000 Personen besucht war und in der der allgemeine Ausfall proklamiert wurde, fand ein Ministerrat statt, in dem man sich darüber einigte, daß das endgültige Mittel, dem drohenden Zustande vorzubeugen, das sei, mit aller Strenge vorzugehen.

Paris, 16. März. Die acht Postbeamten, die wegen Beleidigung des Ministers und höherer Beamten gestern vor dem Polizeigericht standen, wurden zu je 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Paris, 16. März. Die gestern abend noch abgehaltene Verammlung der Postbeamten war von mehreren tausend Beamten aller Dienstzweige, darunter viele Damen, besucht.

Tittoni übernimmt sein Portefeuille mehr.

Wie jetzt mit Bestimmtheit verlautet, wird in der ersten Sitzung der neuen Kammer der Kabinettschef Gioiotti den Rücktritt des Ministeriums bekannt geben, um die Bildung eines neuen Kabinetts zu ermöglichen.

Merseburg, 15. März. Einen sensationellen Selbstmord führte am Montag ein etwa 43jähriger Händler, der angeblich aus Karlsruhe in Böden gehörig ist und hier zum Jahrmarkt eingetroffen war, in dem Joch, Weltergäßchen aus. Vor dem Eingang des Beutelschen Hauses brachte er sich mit einem Revolver mehrere Schüsse in den Hals bei, worauf er noch vier Revolverschüsse gegen seinen Kopf abfeuerte.

Die Stadt in den Tod.

Merseburg, 15. März. Aus dem Zuge gesprungen ist Montag vormittag kurz vor 6 Uhr in der Nähe der Wladimir-Schloß an einem Gefangenen, der seinem Transporteur entfliehen wollte. Der Transporteur bekam ihm aber sehr leicht. Er drag bei dem Sprunge aus dem Wagenthor des Geistes. In 30 Sekunden im Zustande fand man ihn kurze Zeit danach auf und schaffte die Leiche nach Schöppau. Nachforschungen wurden festgestellt, daß der Gefangene der Fürtürermeister Richard Oswald war, der in Berlin aufgegriffen und nach Göttingen in die Anstalt zurückgebracht werden sollte.

Witterungsbericht vom Broden.

(15. März.)

Auch die letzten Tage haben auf dem Broden in das rauhe, unfreundliche Witterungsbild wenig Abwechslung gebracht. Am Sonnabend herrschte tagüber lebhafte Nebel und Schneefall bei vorwiegend schwachen Winden aus west- und südwestlicher Richtung, die Temperatur schwante zwischen -7 und 8 Gr. C.

Der neue Kurator.

Jena, 15. März. Dem Vernehmen nach ist der Geh. Regierungsrat Dr. Max Volker in Weimar zum Kurator der Universität Jena als Nachfolger des am 1. April in den Ruhestand tretenden Wirkl. Geh. Staatsrates Dr. von Eggeling in Aussicht genommen.

Wahrscheinlich, 15. März. (Steuererhöhung.)

Zur Einkommensteuer wurden bisher 178 Proz. und zu den Realsteuern 188 Proz. erhoben. Diese Zahlen will man jetzt nach oben abrunden und schlägt zur Deckung des Mehrbedarfs rund 200 Proz. auf sämtliche Steuerarten vor.

Freiburg, 13. März. (Der Streit um Höchstzahlungsrecht.)

Die Stadtverordnetenversammlung hat heute feierlich den Beschluß gefaßt, in Uebereinstimmung mit dem Schulvertrage der gemeinlichen Fortbildungsschule, daß den Lehrern der Fortbildungsschule nicht das Recht zustehe, die Fortbildungsschüler zu züchtigen.

Scheffelin, 13. März. (Ein edler Mann.)

Der frühere Direktor des Gymnasiums, Professor Henkel, lebt in Weimar, hat in hochherziger Weise auf den Rest seiner Pension über 2000 Mk. zugunsten der vom dampfseretroffenen veräußert. Seine Ausgabe beläuft sich damit auf jährlich über 1200 Mk.

Schleiz, 15. März. (Zum Direktor des kaiserlichen Gymnasiums) wurde Professor Dr. Böhm ernannt.

Deßau, 15. März. (Zwei Stiftungen) sind der Stadt in letzter Zeit wieder zugewandt worden. Der verstorbenen Rentier August Polgen hat testamentarisch 10 000 Mk. hinterlassen mit der Bestimmung, die Zinsen alljährlich zu Weihnachten an bedürftige Handwerker und Handwerkerwitwen zu verteilen.

Deßau, 14. März. (Wider Sensationskommissionen) Der „Deutsch-Amerikanischen Original-Sensations-Kommissionen“ hat die Deßau mit der Galtzpielen begünstigt wollte, sind durch die Polizei die Fingel bestimmten worden. Drei von

den Galtzpielen, in denen die „Geheimnisse des dunklen Newmors“ und der „Bampyr von Newmors“ zur Kenntnis des hiesigen Publikums gebracht werden sollten, wurden verboten; nur für heute wurde der verhältnismäßig harmlose „Lumpendarm“ freigegeben.

Jena, 16. März. (Landwirtschaftliches Institut hiesiger Universität.) Im verflochtenen Wintersemester haben vor den an der Universität Jena eingeleiteten Prüfungs-Kommissionen 7 Studierende das landw. Diplomexamen, 6 deren das Tierärztliche Examen und 2 das Sanitätswissenschaftsexamen abgelegt. Zwei Studierende der Landwirtschaft erwarteten sich den Doktorgrad. Die Bestimmungen für die Landwirtschaftslehreprüfung sind den neuen preussischen Vorschriften entsprechend verändert.

Dresden, 15. März. (Schärfere Verurteilung der Exekutionen.) Der alte Dresdener Tierkörperbeseitigungsbereit hat jetzt eine Petition an den Reichstag vor, in der gebeten werden soll, bei der Strafrechtsgesetzgebung dahin zu wirken, daß bei Tierkörperbeseitigung Strafen in Anwendung kommen als bisher. Ein hier vorgeschlagener besonders roher Fall, wo ein Tierkörperbeseitiger zwei Pferde, die er verkauft hatte, einfach verhungern ließ, weil der Käufer sie ihm nicht abnahm, hat den Anstoß zu dieser Petition gegeben.

Wien, 13. März. (Neue Expressbriefe.) Der noch immer nicht endende Leipziger Mäher- und Ernteser Streit aus Wien zu machen. Zwei hiesige angehende Bäcker, die Ziegeleiermeister Walter und Köhler, erhielten vor einigen Tagen 2 Schreibriefe, in denen sie aufgefordert wurden, 6000 bezw. 8000 Mk. bei einer in der Wirtlofstraße wohnhaften Person zu hinterlegen. Gleichzeitig sollten die Empfänger ein „Wagtl. Anzeiger“ ein Inserat, dessen Form vorgeschrieben war, erlassen, ob sie der Aufforderung nachkommen würden oder nicht.

Braunschweig, 13. März. (Einen neuen Bahnhof.) dessen Rollen auf rund 19 Millionen Mark veranschlagt sind, erhält die Stadt Braunschweig. Der Plan, den die preussische Eisenbahnverwaltung auf Wunsch der hiesigen Behörden ausgearbeitet hat, ist jetzt fertiggestellt.

Hannover, 15. März. (Noch ein Steuerneffekt.) Die hiesigen Kollegen haben die Einführung der Wertvermehrung auf Wunsch der hiesigen Behörden ausgearbeitet hat, ist jetzt fertiggestellt.

Briefkasten.

(Beim Antrage ist die Annoncenentrichtung beizufügen.) Fern 5 in Gg. 1. Werden als Anwärter für die mittlere Verwaltungskarriere bei der Regierung (A. B. in Merseburg) junge Leute mit dem Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst eingeleitet, oder fordert man da neuerdings (wie A. B. beim Gericht) den Besuch der Oberstudien einer höheren Lehranstalt? Man fordert das Zeugnis für Prima. 2. Diefelbe Frage bezüglich der Annahme von Privatwärtinnen für den Bureau- dienst der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung (A. B. Oberbergamt Halle). - Gleichfalls Zeugnis für Prima. Die Laufbahn ist aber wegen starken Andranges vorläufig fast gesperrt. 3. Wie gestaltet sich nach dem vom Abgeordnetenhaus angeordneten Gehalt für die Bezahlung der mittleren Beamten zu 1 und 2? - 2100-4500 Mk., außerdem Wohnungsgeldzuschlag. C. K. Die angebotenen Nieder erhalten Sie in jeder Postanstalt.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Edwin Alexander-Kah; für den Theaterenteil: Friedrich Endrusat; Druck und Verlag von Otto Hendel, Schmiedlich in Halle a. S.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc. Kindermahl - Krankenkost

Möbelfabrik C. Hauptmann

Inh. F. Krumboltz & W. Köhler.

Atelier für moderne Raumkunst und Innendekoration

Poststrasse 3.

Kvangelose Besichtigung höfl. erbeten.

Kl. Ulrichstr. 36a u. b.



Frühjahrs-Mode 1909.

Ich bringe eine hervorragend schöne und grosse Auswahl in

Jacken - Kostümen, Prinzess - Kleidern und Paletots

Übergangs-Mänteln, Golf-Jacken, Kostüm-Röcken, Blusen, Kinder Kleidern und Kinder-Paletots.

Mass - Anfertigung in bekannt guter Ausführung zu mässigen Preisen.

Hönicke am Leipziger Turm.

Kragen, Manschetten, Arawatzen, Handschuhe etc. für Konfirmanden. F. C. Siebert. Leipzigerstr. 9.

Biophon-Theater
Gr. Ulrichstr. 57.
Diese Woche bis Freitag, 19. März 09. Robert Philipp als Reinhold in der Oper: „Robert der Teufel.“
Die Stadt Straßburg und Umgebung.
Vercing torix, historisches Drama.
Der Vogelwürger, sowie interess. Vorführungen.
Kasseneröffnung & Uhr nachmittags.

Auswärtige Theater.

- Altenburg.**
Softheater: Mittwoch, den 17. März: *Unser Frauen.*
- Dessau.**
Softheater: Mittwoch, den 17. März: *Ein Sommerfest.*
- Erfurt.**
Stadtheater: Mittwoch, den 17. März: *Der Dieb.*
- Gotha.**
Softheater: Mittwoch, den 17. März: *Leinze.*
- Leipzig.**
Neues Theater: Mittwoch, d. 17. März: *Der Trompetent.*
Miles Theater: Mittwoch, d. 17. März: *Die Liebeshölle.*
- Magdeburg.**
Stadtheater: Mittwoch, den 17. März: *Die Habsburgerin.*
- Wolmar.**
Softheater: Mittwoch, den 17. März: *Bar und Zimmermann*

Hartmann. Turnverein Halle a. S.
Gegründet: 1875.
Vereinslokal „Mars la Tour“
Große Ulrichstraße.
Turnen der Männer-Abteilung
Mittwochs und Sonnabends
in d. Schullturnhalle Drehschiffstr.
Leiter: Turnwart Klitz.
Die Turnstunden beginnen
abends 8 1/2 Uhr und sind junge
Kauflaute etc. die Zeit um Vieles
zum Turnen haben, stets will-
kommen.
Die Damen-Abteilung turnt
Donnerstags abends von 8 1/2 Uhr
ab in der Schullturnhalle Seifing-
straße. Leiterin: Turnlehrerin
Geib.

Gas- und Wasser-Installation!
Beleuchtungs-Anlagen
Jeder Art
führt prompt, sachgemäß und in jedem Umfang aus
C. G. Hölzke,
Franckestr. 7.

Königsstadt. Privat-Mädchenschule,
Halle, Lindenstraße 66.
Ausbildungen neuer Schülerinnen zum Oftertermin werden
eingesegnet. Im Französischen kann die Schülerin
einer unteren Klasse angeben, wenn die Ausbildung in dieser
Sprache nicht ausreichend ist. L. Stabs, Schullehrerin.

Der Reichshof, Alte Promenade 6.
Täglich Künstler-Konzerte. Anfang 7 1/2 Uhr
abends. 3882
Sonntags von 4 1/2 Uhr an.

Deutsche Krieger-Fecht-Anstalt.
Protectorinnen:
Ihre Majestät Kaiserin Auguste Victoria,
Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Kronprinzessin Cecilie.
Oberfechtsschule Nr. 52 in Halle a. S.
Zum Behen der vier Kriegervereine in Hildburghausen, Genth,
Osnabrück und Wittenberg a. d. Hofel findet am
Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr, in den Thalia-Fest-
sälen eine

Wohltätigkeits-Aufführung
Halle, bestehend in *Singspiel* und Theater unter gütiger
Mitwirkung des Fräulein Carla Menzel (Soprano), Frä. Margarete
Mühlberg (Alt), Herrn Gustav Lissel (Tenor), Herrn Leo Schönbaach
(Sello), Mitglieder vom Bruno Heiderich'schen Konservatorium, Ra-
pelliener Herr Johannes Sonnabend (Klavier), Lehrer vom Kon-
servatorium, sowie Herrn P. Böttger.
Im Interesse unserer guten Sache und im Namen der unserer
Fürsorge anvertrauten Damen erlaubt sich die Oberfechtsschule Nr. 52
ergebenst einzuladen. Karten im Vorverkauf a. 40 Pf. bei den
Herrn Kling, Schmeider, Steinbrocher & Jasper, Weißstraße
1. L. Heise, Bernburgerstr. 6. Steinstr., an der Rajse 50 Pf.
Um gütige Unternehmung bittet

Der Vorstand.
Vriehle, Vorsitzender. Klander, Schriftführer.
Kradwiz, Stabschef.
Gönner der Oberfechtsschule: Hoch Generalleutnant und
Kommandeur der 8. Division, Graf v. Schwenitz, Generalmajor
und Kommandeur der 16. Artillerie-Brigade, Wittke, General-
major u. Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade, Kees, Oberst u.
Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, von Kroschwitz, Oberst
und Kommandeur des Fü. Regts. Generalstabschef West Mar-
menthal (Magdeh.) Nr. 36. Heintze, Oberst und Kommandeur
des Mansefelder Feld-Artillerie-Regts. Nr. 75. Strähling, General-
major a. D. Nieder v. Niebman, Major a. D., Schneider,
Divisionstabschef.

Einladung
zu der am Mittwoch, den 24. März 1909, abends 8 Uhr im
„Goldenen Ring“ stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung für 1908. Jahresbericht, Umsatz, Vermögens-
bilanz, Gewinn und Verlustrechnung.
2. Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrates.
3. a) Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung,
b) Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der turnus-
gemäß ausscheidenden Herren Kaspicke, Germer, Friedrich.
6. Festsetzung der Höhe der Beiträge für Mitglieder, Sparanlagen sowie
für Kredite.
7. Sonstige Angelegenheiten.
Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom heu-
tigen Tage ab im Geschäftslokale zur Einsicht der Mitglieder aus.
Halle a. S., den 12. März 1909.
Gewerbank,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Mussmann. Hoeker.

Institut Holtz
Kleinan in Thür.
Einl.-Fabr. u. Abhänr. (Ex.)
Schnell, sicher, gut frei.
Übermorgen Ziehung!
Wohlfahrts-Lotterie.
Gewinn: Mk. 75000 bar.
Los 3 Mk. 80 Pf. Colonne vorrat
für Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Petrich & Ropsch, Halle a. S.,
Fahnenstr. 12, Tel. 1111.

Waschgefäße
dauerh., billig, sauber, Gr. Klaus-
straße 12. Mittel. d. Rab. - Zv. 2.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Volter.
Sente, Dienstag, den 16. März, zum ersten Male!
Das völlig neue Variété-Programm m. d. Attraktionen:
Paul Batty, weltbekannte Dressur mit
10 Bären.
Die Dressur der Tiere ist höchst originell und stellt eine
Originalität in den einzelnen Bären an, wie sie
einstig erlosch. Der berühmte Dompteur ist zu 1000
Malen in den großen illustrierten Weltblättern Gegen-
stand schmeichelhafter Kritiken gewesen.
's Lieseri u. der Moar von Schliersee.
Wipfenszene mit Gesang, Tanz, Kunststücke etc.
Eigene Prachtdecorationen!
Spießel — Spießel — Spießel
Excentrics Bumsty-Bumsty.
Semiramis, Oriental. Ausstattung-Ballett
mit elektr. Lichteffekten.
Gesang von 5 Damen.
Rob. Keesemann, Sumorist mit neuem
Schlager-Repertoire.
Achilles und Athene, Equilibristen auf der griechischen
Säule.
Lionelly, Mephisto-Akt in modernem Genre.
Garmen Violetta, gute Vortrags-Soubrette.
Drüje's Belograph, „Im Sapphand“, optische
Vortragsleistung.

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch, den 17. März:
Schlachtfest.
Wirt auch außer dem Hause! (4508)

Obstweinschenke an der Heide.
Morgen nachmittag 3 1/2 Uhr Konzert.
Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 17. März, nachm. 1/4 Uhr
Militär-Konzert
der Kapelle des Feld-Regts. Nr. 75.
Eintritt 35 Pf. Karten gratis. F. Winkler.

Verein für Volkswohl.
Die in der bevorstehenden Generalversammlung zur Entlastung
vorzuliegenden Rechnungsabrechnungen 1907/08 liegen im Sekretariat
des Vereines (Salsgrabenstr. 2) in den gewöhnlichen Stunden
zur Einsicht für die Mitglieder des Vereines aus. Der Vorstand.
3 Kerze, Herr Sage Prospekt
ist. Viele Kurverläufe durch
Anwendung der phn.-bädert.
Heilweise (Naturheil-Methoden)
der Nerven, Magens, Darms,
Gehrs, Lebers, Nierens, Blasen-
u. Gefäßkrankheiten, Bl. etc.
Rheumatismus, Podagra, Mith-
ma, Nervosität, Migrän, etc.
Mittwoch, Samstag, Sonntag
u. Montag, Salsgrabenstr. 2, 11
Gemeinl. verkauft. 4617

Seminar-Kindergarten,
Mars 12. Anmeldungen täglich. 3055

Neues Theater.
Direktion E. M. Mantner
Mittwoch: Bombenerfolg!
Das ist der Gipfel.
Stadt-Theater.
Mittwoch, den 17. März
175. Vorst. im Abonn. 3. Vorst.
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo
Puccini
Personen:
Cho-Cho-San, gen.
Butterfly Alice v. Doer.
Suzuki, Cho-Cho-San's
Gatte's Dienerin Käthe Gehlb.
Kate Pinkerton Gilly Mothes.
F. D. Pinkerton, Leutnant in der
Marine der U.
S. V. Jul. Barré.
Sharples, Konful der Vereinigten
Staaten in Nag.
Der Fürst Yamao Bergmann.
Goro Katoko Alf. Landow.
Der Fürst Yamao's
Doxi Fritz Gruselli.
Onkel Bonze Mich. Sobier.
Yafuichō Genr. Waifde.
Der Kaiserliche Kommissar Alb. Kumann.
Der Standesbeamte F. Kurzbusch.
Die Mutter Cho's Hugo-San's Käthe Brüger.
Die Kaiserliche Kaiserin Käthe Keller.
Das Kind
Freundinnen Butterfly's.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach Schluss der Vorstellung
Gesellschaft mit kleinem
Sitz im

„Weinhaus Broszkowski.“
Bruno Heydrichs Konservatorium
für Musik u. Theater
1. Hallesches Konservatorium
(staatl. genehmigte Anstalt)
Gütchenstr. 20.
Freitag, d. 19. März, abends
1/8 Uhr im Saale des Konser-
vatoriums
74. Musik-Aufführung.
Eintrittsprogramm gegen vor-
herige Anmeldung im Sekretariat
erhältlich.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte
von Kapellmeister Friedland.
Mittwochs 12-3 Uhr.
Kaiser-Panorama-Venedig
und Florenz.
P. Portius, Unterplan 10.
Mittwochs
Schlachtfest.
Geflügel-haltung ist ren-
tabel bei guten
Raffern u. er-
probt. Zuchtgeräten. Katalog üb-
alles Wissenswerte gratis. Geflü-
gelzucht 1. Sturzach 243 (Hessen).

Kuverts,
Postpakete, Postkarten, Rech-
nungen, Wechsel mit Firma lief. bill.
L. Keesberg, Hofgässchen, Must. Nr.

Kragen, Manschetten, Arawatzen, Handschuhe etc. für Konfirmanden. F. C. Siebert. Leipzigerstr. 9.

PORTER. BARCLAY. PERKINS & Co. DAS HERVORRAGENDE ALTRENNOMMIERTE PORTERBIER